

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 83.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Frachtkosten) 1 M. 60 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 19. Juli.

Insertionsgebühren für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 4 S.

1877.

Nagold.

## An die Gemeindebehörden und Standesbeamten.

Dieselben werden auf den Erlaß R. Ministeriums des Innern vom 10. d. Mts., Z. 5122 (Minist. Amtsblatt S. 270/271), betr. die Lieferung der Standes- und Familienregister-Formulare, zur Nachachtung hingewiesen.  
Den 16. Juli 1877.

R. Oberamt. Güntner.

Nagold.

## Bekanntmachung.

Gemäß §. 13 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Erlassung eines revidirten Pferde-Aushebungs-Reglements vom 16. Novbr. v. J., Regs.-Bl. S. 455, sind von der hiesigen Amtsversammlung am 14. ds. Mts. zu Mitgliedern der Musterungs-Commission für den Fall einer Mobilmachung auf die Dauer von 6 Jahren gewählt worden:

- 1) zu ordentlichen Mitgliedern  
Thierarzt Buch in Nagold,  
Hirschwirth und Gemeinderath Guoth in Effringen,  
Schultheiß Dürr in Warth;
- 2) zu Stellvertretern  
Thierarzt Bühler in Altenstaig,  
Stadtrath und Mühlebesitzer Rapp in Nagold,  
Oeconom Bühler in Gältlingen.

Mit der Leitung der Geschäfte wurde betraut: Hirschwirth und Gemeinderath Guoth in Effringen. Vorhergehend wird hiemit zur Kenntniß der Bezirks-Angehörigen gebracht.

Den 16. Juli 1877.

R. Oberamt. Güntner.

Nagold.

## An die Herrn Verwaltungs-Aktuare.

Dieselben werden zur Vorlegung ihrer Rechnungsstellpläne binnen 8 Tagen mit dem Ansagen veranlaßt, daß sämtliche Rechnungen bis 1. März kommenden Jahres gestellt sein müssen.

Den 17. Juli 1877.

R. Oberamt. Güntner.

Nagold.

Unter Hinweisung auf die im Staats-Anzeiger Nro. 157 und im Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft Nro. 28 erschienene Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine landwirthschaftliche Produkten-Ausstellung im Kurjaal in Cannstatt in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Hauptfeste daselbst,

werden Landwirthe, Gärtner, Obstzüchter, Bienenzüchter, Fabrikanten landwirthschaftlicher Handgeräte etc. auf diese Ausstellungs-Gelegenheit aufmerksam gemacht und möglichst zahlreiche Theilnehmung empfohlen.

Damit die Centralstelle zeitig einige Uebersicht gewinnt über die Theilnehmung an der Ausstellung und den möglichen Umfang derselben, ist zunächst vorgeschrieben, daß die **Anmeldung der Ausstellungs-Gegenstände** bis 15. August ds. J. zu erfolgen habe und zwar mittelst eines besonderen, vom Secretariat der Centralstelle unentgeltlich zu beziehenden Formulars, welches sodann an die **Centralstelle für die Landwirtschaft** zu adressiren ist.

Die **Einsendung der Gegenstände** hat erst später zu erfolgen, worüber noch Weiteres öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 16. Juli 1877.

Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
Güntner.

## Tages-Neuigkeiten.

Die zweite theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg erstanden: Koller, Carl, (Sohn des Kaufm. Koller in Nagold) Repetent in Maulbronn.

Stuttgart, 11. Juni. Die Steuerwache wird mit Rändnadelgewehren bewaffnet werden. Nach einem Ausschreiben des Steuerkollegiums an die Kameralämter und Umgebungscommissionariate ist im April d. J. durch Entschliegung des Kgl. Finanzministeriums die Anschaffung aptirter Rändnadelgewehre für die Steuerwache genehmigt worden. Die neuen Gewehre werden demnächst getragen.

Stuttgart, 13. Juli. Nachdem am Donnerstag noch beide Kammern Sitzungen gehalten, die erste sogar zwei, in deren einer die Regierung wegen ihres langen Säumens mit der Vorlage eines Gesetzes über Gemeindebesteuerung heftig angegriffen wurde, erfolgte Abends die Vertagung beider Häuser.

Stuttgart, 15. Juli. Das V. schwäbische Schützenfest, dessen Dauer auf eine Woche berechnet ist, nahm heute seinen Anfang.

Stuttgart, Am Sonntag den 15. Juli versammelte sich eine Anzahl Freunde der naturgemäßen Lebensweise und fleischlosen Diät aus den Städten Stuttgart, Ehlingen, Ulm, Ludwigsburg, Heilbronn, Hall, Vörsheim, Karlsruhe u. s. w., auf eine von hier ausgegangene Einladung in dem Rojartsaal der Lieberhalle hier, um die Anhänger dieser Weltanschauung und Lebensweise zur Gründung eines Vereins zu veranlassen. Die Versammlung, von nahezu hundert Personen beider Geschlechter besucht, wurde von dem hier wohnenden Kaufmann Leo Better eröffnet und darauf Herrn Rechtsanwalt Dr. Schall aus Hall das Wort gegeben, welcher sich mit freudigen, schwungvollen und überaus berebten Worten über Ziele und Zwecke und insbesondere den sittlichen Gehalt des Vegetarismus verbreitete und die Nothwendigkeit und den Nutzen einer Vereinigung und Gliederung der Gesinnungsgenossen für diese sittliche Weltanschauung, die von der gewaltigsten Tragweite für die Zukunft ist, hervorhob. Dieser mit tiefer Gemüthsbeugung aufgenommenen Rede folgte ein gemeinsames Mahl ohne Fleisch und Spirituosen, bei welchem gleichwohl die heiligste Heiterkeit und Gemüthlichkeit herrschte und Loale und Tischreden ausgebracht wurden. Im Laufe des Nachmittags fand dann die Vorlesung des Statuten-Entwurfs statt, welche en bloc angenommen wurden. Die Mitglieder sind Juristen, Aerzte, Beamte, Künstler, Lehrer, Kaufleute, Schriftsteller, Gewerbetreibende bis zum Arbeiter herab, und ebenso Frauen aus allen Ständen und Lebensstellungen. — Am Abend waren beinahe sämtliche Theilnehmer der Versammlung die Gäste des Herrn Leo Better in dessen reizendem Landhause am Heerweg Nro. 19, wo die Geselligkeit bei ebenfalls vegetarischer Bewirthung ohne Spirituosen bis tief in den Abend hinein in harmlosester Heiterkeit beisammen blieb und unter Musik, Gesang, Dellemination und Tanz sich peridnlich näher zu treten unternahm. Am Montag machte die Mehrheit der Mitglieder des neugegründeten Vereins einen gemeinsamen Ausflug auf die Solitude, womit ebenfalls eine vegetarische Bewirthung verbunden war. (N. Z.)

Verathungsgegenstände für die am 25. Juli in Rottenburg a. N. stattfindende Wanderversammlung württembergischer Bienezüchter: 1) Mittheilung der neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Bienezucht und Berichte über das Bienenjahr 1876 aus verschiedenen Gegenden des Landes. 2) Welches ist die zweckmäßigste Einrichtung eines, insbesondere für Demonstrationen geeigneten Musterbienenstandes und welches ist der beste derzeitige Bienenstock? 3) Welche Ansichten sprechen für die Gründung eines Centralvereins der Bienezüchter Württembergs und welche Statuten schlägt die Versammlung für einen solchen Verein vor? 4) Wie trennt man in der Mobilbeute am einfachsten und zweckmäßigsten den Honig vom Brutraum. 5) Wie müssen Bienen eingewintert werden, wenn sie gesund und kräftig durch den Winter kommen sollen? 6) Welchen großen Nutzen hat die Bienezucht für die Menschheit. — Die Versammlung und Ausstellung findet im Saale des Braumeisters Freund zum goldenen Ochsen statt. Um 9 Uhr Besichtigung der Ausstellungsgegenstände. Um 9 1/2 Uhr Beginn der Verathungen. Ausstellungsgegenstände sind entweder an Gemeinderath Orgelbinger in Rottenburg oder an Hauptmann a. D. Eppe daselbst zu adressiren.

Auf den Hildern liegt ein stattlicher Ort, in welchem vor einem halben Jahr ein Selbstmörder beerdigt wurde, und zwar der bestehenden Verordnung gemäß in der Gräberreihe. Seit dieser Zeit hat sich

dort Niemand mehr auf diesem Kirchhof beerdigen lassen, sondern alle Hinterbliebenen, auch die Ärmsten, haben sich's lieber Geld kosten lassen, daß ihre Verstorbenen auf dem anliegenden, von der „Gemeinschaft“ schon früher angelegte Kirchhof beerdigt würden. Man ist nun begierig, wer dort zuerst den Bann des Vortells durchbrechen werde.

Neudorf, 12. Juli. Mangelnde Beaufsichtigung kleiner Kinder rächt sich oft schwer. Das 1/4 Jahre alte Kind des hiesigen Bürgers Jos. Herberger war heute schlafend in der Wohnung zurückgelassen worden, während die Eltern auf dem Felde beschäftigt waren. Es fiel zwischen die Wand und das Bett und wurde von den rückstehenden Eltern, mit dem Kopf zwischen dem Seitenbett der Bettstätte und der Wand hängend, todt aufgefunden.

Winnenden, 14. Juli. Der heutige Tag ist für Winnenden und die nächste Umgegend ein recht verhängnisvoller geworden. Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags entlud sich ein Hagelwetter von ungemöhnlicher Stärke, das außer Winnenden besonders Lautenbach und Herimannsweiler stark mitgenommen hat. Die Acker auf diesen Markungen sind größtentheils so vollständig vom Hagel zertrümmert, daß sie abgemäht werden müssen; in den Chaussee-Gräben liegt heute Abend noch der Hagel zum Theil 2 Schuh tief aufgedäuft. Herimannsweiler hat heute Nachmittag um 5 Uhr noch einen geradezu winterlichen Anblick, denn vor allen Häusern lagen Kassen von Hagelkugeln. Auch die Bäume haben stark gelitten und die Straßen waren wie besät von unreifen abgesehlagenem Obst. Die Weinberge sind glücklicherweise zum größten Theil verschont geblieben. Dagegen sind die Ernteaussichten für viele hiesige Bewohner geradezu vernichtet und die Niedergerathenheit der Leute ist um so größer, als in vielen Jahren der Hagel hier und in der nächsten Umgegend nie einen nennenswerthen Schaden angerichtet hat.

Eningen, 13. Juli. Heute Mittag schlug der Blitz in das Wohnhaus der oberen Fiegelei dahier. Ein 80jähriger Mann und seine Tochter sahen nebeneinander am Tisch. Zwischen ihnen fuhr der Strahl nieder, ohne eines zu verletzen. Dagegen ist ein Eselstoss am Hause verrückt und unter der Vergipfung alle Drähte geschmolzen.

Der Kaiser hat sich gestern per Dampfschiff nach Friedrichshafen begeben, um dem König und der Königin von Württemberg einen Besuch abzustatten. (B. Z.)

Mainz, 15. Juli. Der offiziöse Telegraph verkündigt in tendenziöser Weise, daß vom Mainzer Dom-Capitel, welches das Präsentationsrecht besitzt, Dr. Mousfang als Nachfolger des Bischofs v. Ketteler vorgeschlagen werden wird.

Mainz, 17. Juli. Die Leiche des Bischofs v. Ketteler wurde heute Vormittag 10 Uhr am hiesigen Bahnhof von dem Domcapitel und dem Klerus der Stadt in Empfang genommen. An der Spitze der Geistlichkeit functionirte Dom-Capitular Mousfang, da der Dom-Dekan Heinrich erkrankt war. Nachdem die Einsegnung der Leiche stattgefunden hatte, wurde dieselbe in feierlichem Zuge durch die Straßen der Stadt nach dem bischöflichen Hause geleitet. Die Theilnehmung Seitens der Bürgerschaft und von auswärtig war eine sehr lebhaft.

Berlin. Der Erfinder des jetzigen deutschen Gewehrs, Fabrikant Mauser aus Oberndorf, trifft Anstalten, um seine neue Pistole durch das Kriegsministerium prüfen zu lassen. Dieselbe soll sich durch Einfachheit und Dauerhaftigkeit, sowie durch ihre große Feuerkraft auszeichnen, da sie zum Laden mit Einlegen der Patrone nur 2 Griffe erfordert. Diese Pistole wird wahrscheinlich die Feuerbewaffnung der deutschen Reiterei bilden, da die alte Perkussionspistole für die heutige Zeit wohl nicht mehr als geeignete Feuerwaffe gelten kann.

Es sind Unterhandlungen angeknüpft worden, um eine Aenderung der mit Württemberg abgeschlossenen Militär-Konvention zu erzielen, da die bisherige Einrichtung, wonach der oberste Befehl des württembergischen Armeekorps zwischen dem württembergischen Kriegsministerium und dem Generalkommando getheilt ist, zu vielen Uebelständen geführt hat. Auf beiden Seiten hat sich das Bedürfnis zu einer Aenderung herausgestellt, und es ist daher mit Sicherheit auf einen zufriedenstellenden Verlauf der Verhandlungen zu rechnen. Wien, 14. Juli. Telegramm des „N. W. Z.“

Aus Semlin: Die Zahl der auf Anordnung der serbischen Regierung verhafteten Anhänger der konservativen Partei beträgt 40, auch alle sozialistischen Führer sind verhaftet. (V. L.)

Wien, 16. Juli. Die „Deutsche Zeitung“ meldet: Ein erstes Engagement soll bei Radanci, nächst Sabrowa, stattgefunden haben, indem 15.000 Russen auf 6000 Türken gestoßen sein sollen, welche letztere die Avantgarde eines zur Verteidigung der Straße Sabrowa-Kasaniyl bestimmten Corps von 25.000 Mann bilden. Die Russen sollen hierbei unter großen Verlusten gestiegen haben. (Fr. 3.)

Wien, 17. Juli. Auf die direkte Anfrage Rumänens, ob Oesterreich gegen den Donauübergang durch zwei rumänische Armekorps etwas einzuwenden habe, erfolgte die Antwort: Oesterreich mische sich nicht in die militärischen Dispositionen Rumänens, gebe jedoch zu bemerken, daß es auf dem rechten Donauufer absolut kein Gebiet für Seriens Rumänens zu machende Eroberungen gebe. (Fr. 3.)

Ein furchtbares Verbrechen wurde im Bezirk Winterthur verübt. In einem Wald an der Thur wurde ein 5-jähriges Kind mißbraucht, und, nebst seinem 3 Jahre alten Stüderchen, das wahrscheinlich den Unmenschen kannte, ermordet und beide Leichen in die Thur geworfen! Der mutmaßliche Mörder zog die Leichen wieder aus dem Wasser und machte der Behörde Anzeige. Er ist verhaftet.

Vettel-Röden. In Gossau in der Schweiz befindet sich eine Familie in Armenunterstützung, deren Vorfahren schon seit dreihundert Jahren nachweisbar ununterbrochen Armenunterstützung genossen haben. — Das darf man doch sicherlich konservativ nennen.

In Frankreich blüht der Wajzen der Bonapartisten immer mehr. Nach den neuesten Korrespondenzen soll der Vatikan sowohl die legitime, als die orleanistische Monarchie völlig aufgegeben haben und für den Fall des Sturzes der Republik nur noch das Empire Napoleons IV. für möglich halten. Die Bonapartisten seien dem Vatikan durchaus willkommen. Sie hätten überdies dem letzteren in jüngster Zeit genügende Garantien geboten, und man wisse, daß, falls sie wirklich zur Herrschaft gelangten, ihr erster Akt die Aufforderung an Italien sein werde, die September-Konvention zu probachten.

Eine neue Spielerei haben französische Edelkitter erfunden: Barometerblumen. Es sind künstliche Blumen, deren Blätter mit einem unbekanntem Stoff getränkt sind und je nach dem Wetter eine andere Farbe zeigen. Die Blätter sind blau bei schönem, rot bei regnerischem und kamois bei veränderlichem Wetter. Regen und Sonnenschein zeigen sie einen baldigen Tag vor Eintritt an. An Haar und Hut der Damen erkennt man künftig, was für Wetter ist.

St. Petersburg, 15. Juli. Amtlich wird von der Kaukasusarmee gemeldet: Die Truppen des Generals Alchajoff haben am 13. Juli die Offensive ergriffen, indem sie in 2 Kolonnen aus Pofurli und Kwartsheli auf das rechte Ghilidgauer übergingen, wobei die Türken aus ihren Verschanzungen vertrieben und hinter Morlowa zurückgeworfen wurden. Der russische Verlust war unbedeutend. — General Terjukkassoff meldet, daß bei dem Rückzug seiner Kolonne nach Bojazid diese Stadt vermaßen zerstört und durch faulende Leichen infiziert erschien, daß ein weiteres Verbleiben der Truppen daselbst sich als unmöglich herausstellte.

Petersburg, 16. Juli. Die russische Avantgarde hat am 13. Abends den Balkan passiert und hat sich der Eisenbahnstation Zenizagra bemächtigt.

Mord durch Dynamit. In der Nähe von Rydöping in Schweden hat ein Unterbeamter Larsson seine Frau und seine beiden Kinder eingeladen, mit ihm eine Bootfahrt auf dem Bodensee zu machen, der sie willig folgten; aber kaum war das Boot in die Mitte des Sees gelangt, als man am Ufer einen furchterlichen Anall vernahm — und die Glieder der 4 Insassen flohen in Stücke zerissen umher. Wie diese schändliche That vollbracht ist, weiß Niemand, und läßt sich nur ahnen, denn die Verhältnisse des Mannes sollen verzweiflungsvoll gewesen sein.

Brüssel, 13. Juli. Die öffentliche Meinung hier in Belgien wird immer antirussischer. Der „Nord“ findet täglich minderen Anklang. Die Belgier haben nachgerade zu begreifen angefangen, daß eine Besiegung der Türkei sehr gefährliche Konsequenzen für ihr Land haben könnte, da jede Veränderung der europäischen Karte, bei der von Petersburg aus praktisch durchgeführte Verachtung aller bestehenden Verträge, auch Belgiens Bestehen wieder in Frage stellen könnte.

London, 16. Juli. Gener ehemaliger preussischer Offizier im türkischen Heere, welcher die Schlacht bei Zewin gewonnen, wurde nach dem Daily Telegraph zum Pascha ernannt.

London, 16. Juli. Der Korrespondent der Daily News im russischen Hauptquartier (Archibald Forbes) telegraphiert, daß, wenn die Türken keinen

entschiedenen Widerstand leisten, als bisher, die Russen binnen 4 Wochen vor Konstantinopel stehen könnten. London, 17. Juli. Der „Standard“ schließt eine Besprechung des Balkanübergangs Seitens der Russen mit der Versicherung, England werde gegenüber einer Bedrohung Konstantinopels durch die Russen nicht passiv bleiben und eine Besetzung Konstantinopels durch die Russen niemals zugeben.

Sifowa, 15. Juli. Der Zar fuhr heute nach Dienowa. Auf der Fahrt dahin wurde er von der bulgarischen Bevölkerung mit großer Begeisterung begrüßt. Ein Gerücht will wissen, daß die Ankunft der russischen Kaiserin in Bukarest angefaßt sei.

An dem langsame Vordringen der Russen in Bulgarien ist vor der Hand weniger der geheime Arieasplan der Türken als die ungeheure Schwierigkeit schuld, eine große Armee in dem verwilderten und ausgezogenen Bulgarien zu verpflegen. Den Soldaten muß jedes Stück Brod, jeder Pfiffen Fleisch nachgeführt werden; von den bulgarischen Einwohnern ist nicht allein nichts zu erhalten, sondern sie sind sogar oft auf die Varnbergigkeit der Russen angewiesen, um ihr Leben zu fristen. Noch schwieriger ist die Verpflegung der Pferde der Cavallerie und Artillerie. An grünem Futter fehlt es zwar nicht, aber bekanntlich bedarf das Militärpferd eines kräftigen Kornunters, um den Strapazen eines Krieges gewachsen zu sein. Daraus ist aber in Bulgarien durchaus nichts zu haben und die ganze Fourage muß nachgeführt werden. Im Innern von Bulgarien gibt's weder Fluß, noch Eisenbahn, noch eine gute Straße, auf welcher der Proviant transportiert werden kann; die Pferde und Ochsen der einheimischen Race sind klein und schwächlich; oft müssen 4 bis 6 vor einem nicht zu schweren Wagen gespannt und auch für sie muß Fourage mitgeführt werden. Es ist kaum ein Zweifel, daß die Russen die Schwierigkeiten überwinden werden, aber nur mit außerordentlichen Opfern an Geld, Zeit und Menschen, zumal auch die furchtbare Hitze viele Soldaten und Tiere hinrafft. — Auch ein paar russische Soldatenreden werden berichtet. Großfürst Nicolaus rebete seine junge Mannschaft, die zum erstenmal bei Sifowa ins Feuer kam, also an: Den Kopf hoch, meine Freunde, man beut den Kopf nur, um zu beten! — Ein alter Oberst sprengte vor die Front und sprach: Habt Ihr geessen? — Ja wohl, Herr Oberst! — Dann verbiete ich jedem von Euch anderswo als hinter jenen Bergen zu — verdauen! Er deutete dabei auf die türkische Grenze.

Die Russen haben in Bulgarien bedeutende Erfolge errungen und damit, selbst wenn sich nur ein Theil der Drohverheißung bestätigen sollte, für die in Asien erlittene Schlappe Revanche genommen. Die Erfolge werden nicht verfehlen, auch in diplomatischer Hinsicht zu wirken. Es dürfte sich in dieser Beziehung nunmehr dasselbe Schauspiel wiederholen, welches wir unmittelbar nach dem Donauübergang erlebten. Die Friedensgerüchte, welche kaum verstummen, werden aus's Neue erstehen. Jedenfalls werden die neuesten Ereignisse am goldenen Horn einige Bestärkung hervorgerufen und die türkischen Staatsmänner dürften sich beeilen, beim Fürsten Reuf, von dem man annimmt, daß er über Rußlands und besonders auch des deutschen Reichskanzlers geheime Pläne sehr genau unterrichtet sei, vertrauliche Anfragen über etwaige russische Forderungen zu stellen. Es ist bekannt, daß unter den türkischen Ministern große Meinungsverschiedenheit herrscht, und daß es unter ihnen nicht an solchen fehlt, welche noch heute durch Vermittlung Deutschlands zu einem Separatabkommen mit Rußland bereitwillig die Hand bieten möchten. Ihnen gegenüber steht in erster Linie das jetzige Haupt der Kriegspartei, der Seraskier Redif Pascha, welcher seine zum Frieden geneigten Kollegen besittigen möchte, und dessen Einfluß, durch die türkischen Erfolge in Asien gestiegen, jene Friedenswünsche durchkreuzt und die beim Sultan zu Tage getretenen diesbezüglichen Annäherungen verschleiert hat. Da nun die Russen auf dem besten Wege sind, durch siegreiche Schlagen in Europa die erlittenen Schlappen in Asien wieder gut zu machen, so dürfte das Pochen auf die Erfolge in Asien beim Sultan schwerlich auf die Dauer viel nützen. (R. L.)

Von der Donau, 16. Juli. Der heute bei Morgengrauen um Nikopolis stattgehabte Kampf war ein furchtbar blutiger; die Türken wehrten sich verzweifelt, ihre Artillerie schoß sehr treffsicher und erfolgreich, dennoch gelang es der Fähigkeit der russischen Kolonnen, die Hauptpositionen mit stürmender Hand zu nehmen. Eine inzwischen vollzogene glückliche Umgehung entschied rasch das Schicksal von Nikopolis, da die Türken fürchten mußten, bei längerem Widerstand von ihrer Rückzugslinie abgeschnitten zu werden. Nikopolis ist fast ganz zerstört. Der Brückenschlag wird fortgesetzt. Die russische Avantgarde hat Fühlung mit den Fliehenden behalten. Zwei Pascha und 6000 Mann regulärer Truppen wurden gefangen.

Der Spezial-Korrespondent der Times bei der türkischen Armee in Armenien schreibt vom 24. Juni aus dem Lager bei Kupritui: Aus besser Quelle wird mir die Mitteilung gemacht, daß die Russen eine Belohnung von 2000 Rubeln für den Kopf irgend eines englischen Offiziers in der türkischen Armee angeboten haben.

Konstantinopel, 13. Juli. Der Missionary Pascha's ins türkische Hauptquartier wird eine außerordentliche Bedeutung beigelegt. Der achtzigjährige Missionary Pascha soll Träger weitgehender Vollmachten und beauftragt sein, im gegebenen Momente mit dem russischen Hauptquartier in Verhandlung zu treten. (Sieht im direkten Widerspruch zu Depeschen aus Wien und Paris und daher mit Vorsicht aufzunehmen. D. R.)

Konstantinopel, 15. Juli. Ismail Pascha meldet aus Ispah von 13. ds.: Eine vor Bojazid eingetroffene große Anzahl Russen griff die Türken an, welche sich, der Uebermacht weichen, zurückziehen mußten. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen wurde der Kampf seitens der Türken wieder aufgenommen. Die Russen mußten sich sodann wieder mit einem Verlust von 600 Todten nach Karabaitat, drei Stunden von Bojazid, zurückziehen. (Fr. 3.)

Konstantinopel, 15. Juli. Ismail Pascha und Nail Pascha treffen Vorbereitungen zur Ueberschreitung der russischen Grenze in der Richtung auf Erivan. Die Russen fahren fort, sich nördlich von Rars zu konzentrieren. Die bei Bojazid stehenden russischen Truppen leisten noch Widerstand.

Konstantinopel, 16. Juli. Reuf Pascha, Kommandant der Armee von Adrianopel, scheidet sich an, die Russen, welche die Eisenbahnstation Zenizagra besetzt halten, anzugreifen.

### Handel und Verkehr etc.

Stuttgart, 16. Juli. (Landesproduktendörse.) Unsere heutige Börse verlebte auch heute in ruhiger Haltung und in den Preisen trat keine wesentliche Aenderung ein. In Reus ist noch wenig Handel, da Käufer zurückhalten. Wir notiren per 50 Kilogr.: Weizen boier. 13 K. 50 S bis 14 K. 25 S, russ. 13 K. 45-85 S, Aernen 14 K. 30 S, Dinkel 9 K. 20 S, Roggepreis 16 K. 50 S-18 K. Rübenpreis 15 K. 30 S. Weizenpreis per 100 Kilogr. inkl. Sad. Nr. 1: 40-41 K., Nr. 2: 36-37 K., Nr. 3: 31-32 K., Nr. 4: 27-28 K.

Ulm, 14. Juli. (Reus.) Zufuhr 1790 Jtr., Verkauf 1790 Jtr. Durchschnittspreis: höchster 17 K., mittlerer 14 K. 62 S, niedriger 12 K. Geldsumme 26,169 K. 80 S. — Saugau, 11. Juli. Neue Zufuhr 312 Jtr., Verkauf 293 Jtr. Preise: höchster 15 K. 50 S, mittlerer 15 K. 10 S, niedriger 14 K. 65 S. Verkaufsumme 4718 K. 75 S.

Mannheim, 15. Juli. Die Tendenz im Getreidehandel war während abgelaufener Woche ruhig und notiren wir per 100 Kilogr.: Weizen je nach Qualität K. 24-25.50, Roggen K. 17.50-19.50, Gerste K. 18-19 nominal, Hafer K. 11.50-17, Mohlpreis K. 31-34.50.

Frankfurt, 16. Juli. Der heutige Viehmarkt war gut besahren. Angezogen waren: 480 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 280 Kälber und 180 Hammel. Die Preise stellten sich per 100 Pfund Fleischgewicht: Ochsen 1. Qualität K. 63-72, 2. Qual. K. 60-68, Kühe und Rinder 1. Qual. K. 60-63, 2. Qual. K. 54-58, Kälber 1. Qualität K. 60, 2. Qual. K. 50-52, Hammel 1. Qual. K. 55-60, 2. Qual. K. 45-50. Schweine das Pfund 60 S.

Belgien. Handel und Wandel leiden hier zu Lande gewaltig durch die allgemeine Krise. Namentlich liegt die Eisen-Industrie darnieder, ebenso der Kohlen-Handel. Die größeren Hüttenwerke sind ohne Aufträge. Dabei ist die Geste weniger ergiebig als man hoffte. Der Weizen ist bedeutend leichter als voriges Jahr.

Die Heuernte in der Schweiz ist ganz ausgezeichnet ausgefallen, die Weinberge stehen wunderschön und der Obstertrag verspricht reichlich zu werden.

Newyork, 13. Juli. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff Weser, Capt. D. Heimbruch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 30. Juni von Bremen und am 3. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vorm. wohlbehalten hier angekommen.

### Allerlei.

In Berlin nennt man eine Dame oder Frau, die ihre Wägen alljährlich zur Schau trägt: „Frau von Bloß“, eine Ehegesellschaft ohne Tang und warmes Abendbrod „laurer Kops“. Gute Hausfrauen daselbst richten ihre Abendgesellschaften nach folgendem Recept ein: nur wenn taube Herren eingeladen sind, gibts warmes Essen, warme erhalten nur kaltes und „angebrannte“ nur Zuderwasser. — Der Wiener Kotschil ist unter die Sozialdemocraten z. gegangen mit dem Spruche Salomonischer Weisheit: nicht am Anvieldaugen, sondern am Zwenigelnnehmen geht man zu Grunde. Er ist aber nur Maul-Deocrat; denn er gibt nie zuviel aus und nimmt nie zuwenig ein.

(Zur Gesundheitslehre.) Dr. Niemeyer erklärt das Wesen des sogenannten Sonnenstiches, richtiger „Hitzschlages“, als Folge des unterlassenen fleißigen Trinkens und geißelt die Thorheit, daß man glaube, auf Fußwanderungen die Erfrischung nicht mit Wassertrinken bekämpfen zu dürfen. Beim Militär ist man bekanntlich auch schon dahin gelangt, daß das — früher „offiziös“ verbotene — Trinken auf Märschen jetzt ausdrücklich befohlen wird. Von anderen Gewohnheiten, welche Dr. Niemeyer bekämpft, sei hier nur die die Kinderwelt betreffende hervorgehoben, welche in der „Verpackung“ in Federbetten besteht und durch Unterdrückung der Hautausdünstung wirkt. Unzähligen Beispielen dieser Unsitte begegnet man auf Promenaden an den Kinderwagen, in welchen die unschuldigen Wärmer bei einer Sommergluth von 20° und einigen bar-





Revier Stammheim.  
**Brennholz-Verkauf**

Donnerstag den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Haren zu Stammheim:

29 Rm. Buchen-Scheiter und Prügel, 217 Rm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 29 Rm. Tannentinde und 3400 Stück Nadelholzwellen aus Hirschloch und 2000 Stück ddo. vom Scheidholz der Dickemer Hut, Lindenrain und Hohlhölz.

**Stein-Zerfleinerungs-Alford.**

Nächsten Samstag den 21. d. M. werden auf der Stuttgart-Freudenstädter Straße 1684 Kalksteine zum Zerfleinern verankort.

Anfang mit dem Alford Vormittags 9 Uhr bei Altenstaig mit Fortsetzung gegen Nagold; ferner wird am gleichen Tag, Mittags 3 Uhr, bei der Oberamts-Grenze Herrenberg begonnen und wird bis Nagold fortgesetzt.

Hirsau, den 17. Juli 1877.  
H. N.:  
Straßenmeister  
Krohnweger

Ueberberg.  
**Wahl-Vorschlag.**

Um den selbstthätigen, geschäftigen Wähler einen Einzelnen in unserer Gemeinde endlich ein Ziel setzen zu können, wohl wissend, welchen Zweck sie mit denselben zu erreichen suchen, möchten wir zur kommenden Schultheißenwahl allen rechtlich denkenden Bürgern warm an's Herz legen, die Sache beim „Alten“ zu lassen. Wir wählen:

G. Fr. Landherr, Schultheiß,  
J. G. Schlegel, Holzhändler,  
J. J. Rapp, Hirschwirth,  
Männer, die in der That auch unser Vertrauen verdienen.

Viele Wähler.

Nagold.  
**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

Am nächsten Jacobi-Feiertag, Mittwoch den 25. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum Hirsch in Eszingen eine Ausschuss-Sitzung statt, wozu die Herren Ausschuss-Mitglieder, sowie die Mitglieder des Vereins und andere Freunde der Landwirthschaft eingeladen werden.

Zur Berathung kommt insbesondere neben Durchsicht und Prüfung der festgestellten Rechnung die Frage über Ankauf von Rindvieh in der Schweiz zu Auffrischung der Landrassen.

Den 16. Juli 1877.  
Vorstand des Vereins:  
Güntner, Oberamtmann.

Hatterbach.  
**Frachttuhrwerk-Empfehlung.**

Von vielen Kaufleuten und Gewerbetreibenden aufgemuntert, habe ich mich entschlossen, mein Frachttuhrwerk je am Montag und Freitag nach Nagold und am Dienstag und Samstag nach Eszingen gehen zu lassen. Einsteil-Quartier in Nagold bei Bierbrauer Sauter und in Eszingen bei Wirth Nestler.

Indem ich das Publikum hierauf ergebenst aufmerksam mache, bitte ich um geneigtes Zutrauen, daß ich stets durch pünktliche und billige Beforgung der gewordenen Aufträge rechtfertigen werde.

Johannes Kreis.

Nagold.  
**Trauer-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater  
**Ludwig Fr. Lohss,**  
Oberamtsarzt,

von seinem wöchentlichen schmerzlichen Leiden heute früh 7 Uhr im Alter von 45 Jahren 7 Monaten durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Um stille Theilnahme bittet  
Den 17. Juli 1877.



die trauernde Wittin  
**Amalie Lohss,**  
mit ihrem Söhnchen Hans.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr statt.

Rohrbach.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 24. und Mittwoch den 25. Juli in das Gasthaus zur Krone hier freundlichst ein.

Friedr. Walz, Bäcker und Waldmeister,  
Sohn des † Adam Walz, Bäckers,  
und seine Braut:

Marie Roh,

Tochter des Kronenwirths Roh.

**Für die H. H. Lehrer!**

Das von A. Vubitz herausgegebene Grundbuch der evang. Schulstellen und Schuldiener in Württemberg wird für die H. H. Lehrer statt zu 5 Mark nun zu 2 Mark erlassen und nimmt Bestellungen zu diesem Preise entgegen die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.  
**Maurer**

Ein in Backsteinmauerungen bewandter findet sofort am Feuerungsbaue andauernde Beschäftigung bei

P. Hajner.

Circa 11 Zmi  
**guten Most**

verkauft Obiger.

Nagold.  
**Empfehlung.**

Ich mache meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß bei mir wieder schöne Lederschuhe mit und ohne Zug, auch schöne Stiefelschuhe und Vorkuße zu haben sind.

Jakob Grüninger, Schuhmacher,  
Bahnhofstraße.

Nagold.  
**Magd-Gesuch.**

Ein anständiges, solides Mädchen, welches im Kochen Erfahrung hat, sucht zum Eintritt bis Martini

Krau Oberamtmann Güntner.

Mödingen.  
Am Jacobi-Feiertag den 25. Juli, Mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete ein Quantum

**Faßdauben**

von 2-4 Fuß Länge.

Joh. Fr. Hauser.

Unterschwandorf.  
**Sandlieferung.**

Unterzeichneter bedarf etwa 50 Cubimeter Flußsand. Lieferanten wollen sich wenden an

Lieb, Bauunternehmer.

Nagold.  
**Guten Erntewein**

per Liter 40  $\mathcal{F}$  bei Schiffwirth Hauser.

**Gegen Husten & Heiserkeit,**

Reuch- oder blauer Husten, bewährt sich bei

**Phenol**

als ein vorzüglich und ausgezeichnetes Hausmittel, welches von Hals- und Brustkranken, selbst in Fällen, wo andere Mittel und Arzneien erfolglos waren, nie ohne den größten Erfolg angewendet worden ist. Der genannte „Phenol“ ist in Flaschen à 75  $\mathcal{F}$ , 1 und 1,50 fl. zu haben in Nagold bei Carl Blom.

**Schwächenzustände**

geheime Krankheiten jeder Art

— gleichviel ob veraltete od. neu entstandene — sowie heimliche Gewohnheiten und deren Folgen — ebenso Nerven- und Hautkrankheiten werden in allen Fällen durch ein zuverlässiges Heilverfahren sicher und gründlich in kürzester Zeit für die Dauer unter Discretion beseitigt. — Honorar gering. — Schriftlichen Meldungen wolle man eine kurze Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens beifügen und vertrauensvoll richten an: F. Klehner, Specialist, Berlin S. W. Jerusalem Str. 9. — Die zur Kur erforderlichen Präparate etc. werden beigegeben und für unbedingten Erfolg garantiert. —

Nagold.  
**Scheurenboden**

zu vermlethen. Fr. Hauser, Gerber.

Eine gut erhaltene  
**Güllerpumpe**

steht dem Verkaufe aus der Obige.

Nagold  
**Anzeige.**

Mit dem Tod des Hrn. Oberamtsarzts Lohss ist meine Thätigkeit in hiesiger Stadt zu Ende. Ich bitte daher die von mir behandelten Kranken, soweit sie einer ferneren Beaufsichtigung bedürftig sind, sich an einen anderen Arzt zu wenden und danke zugleich herzlich für das mir so vielseitig entgegengebrachte Vertrauen.

Russ.

Enzthal.  
120 Meter dörres  
**tannenes Stockholz**  
im Altenstaiger Enzwald hat zu verkaufen  
Conrad Bäner.

Winderbach.  
10 Stück halbenenglische  
**Milchschweine**  
verkauft am  
Samstag den 21. Juli,  
Mittags 12 Uhr,  
Jakob Bihler.

Nagold.  
Ein gewandtes  
**Mädchen**  
im Alter von 14-16 Jahren kann sogleich eintreten.  
Zu erfragen bei  
der Redaktion.

Gälstein.  
Ungefähr 40 Centner  
**Dinkel- & Haberstroh**  
sind zu verkaufen.  
Zu erfragen bei  
Unterhändler Bihler  
Nagold.

Vorzügliche  
**weiße Hefe**  
ist wieder angetommen bei  
David Graf, jun.

Eine gute,  
**schön schwarze Tinte**  
pr. Liter 60  $\mathcal{F}$  bei  
G. W. Kaiser.

Ebhäusen.  
Ein jüngerer  
**Bierbrauer**  
findet sogleich Arbeit bei  
Lammwirth Walz.

**Ergebene Nachricht**  
Von der so schnell verarbeiteten  
**Gebr. Feder'schen**  
**balsamischen Erdnußöl-Seife**  
geht so eben eine frische Sendung ein und ist diese so rasch beliebt gewordene Erdnußöl-Seife wiederum in Original-Packungen à 30  $\mathcal{F}$  bei mir vorräthig.  
G. W. Kaiser.

Von den als vorzügliches Vinderungsmittel so allgemein bewährten, und durch ihren eigenthümlichen Geschmack so ausgezeichneten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen**  
in versiegelten rosaröthen Düten à 50  $\mathcal{F}$  sind wiederum ganz frische Zusendungen eingetroffen in dem alleinigen Orts-Depot von  
G. W. Kaiser in Nagold.

**Frucht-Preise.**  
Tübingen, den 13. Juli 1877.  
Dinkel . . . . . 10 17 9 98 9 79  
Haber . . . . . 8 30 8 15 8 —  
Gerste . . . . . 9 90 — —